

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o 59.

42. Jahrgang.
Sonnabend, den 18. Mai

1895.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte wird das Testament des verstorbenen Gutsbesizers **Carl Leithold** und seiner Ehefrau **Christiane Caroline geb. Sippach** in **Neuheide** verwahrt; es ist am 21. Januar 1846 beim vormaligen königlichen Landgerichte Eibenstock niedergelegt worden.
Das Testament wird von amtswegen eröffnet und den darin bedachten Personen bekannt gemacht werden, wenn nicht binnen 6 Monaten vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, die Eröffnung von einem auf diese Berechtigten beantragt oder von Jemandem nachgewiesen werden wird, daß sie zu unterlassen sei.
Eibenstock, den 10. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.
Chrig. Dahn.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 19. Mai 1895, Vormittag 7 Uhr findet eine Übung der städtischen Pflichtfeuerwehr statt.

Die Mannschaften stellen im Magazingarten.

Abzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben, verspätetes Erscheinen, sowie jeder Ungehorsam gegen die Vorgesetzten, insbesondere das Rauchen im Dienste wird unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Entschuldigungen sind rechtzeitig bei den betreffenden Zugführern anzubringen.
Eibenstock, am 13. Mai 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Landrock.

Graupner.

Am 15. Mai 1895 war der zweite Termin der diesjährigen Communalanlagen fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorzugehen ist.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit Rücksicht auf die Arbeiten der Justizkommission hat man eine Zeit lang erwogen, ob es sich nicht empfehle, den Reichstag nur zu vertragen, nicht zu schließen. Man ist von diesem Gedanken aber jetzt zurückgekommen; der Reichstag wird also geschlossen werden. Und zwar steht zu hoffen, daß die wichtigsten Arbeiten bis Mitte nächster Woche erledigt sein werden, der Schluss der Session also zu diesem Zeitpunkt erfolgen kann.

— Zu den am 18. d. stattfindenden Sachverständigenberatungen über die bessere Organisation des Kredits für die Mittelstände auf dem Lande und in den Städten sind auch, wie die „Post“ hört, mehrere Handwerker eingeladen worden, die auf dem in Frage stehenden Gebiete über langjährige Erfahrungen verfügen.

— Die Anzeichen dafür, daß es mit der endgiltigen Erledigung der ostasiatischen Frage noch gute Wege habe, mehren sich mit jedem Tage. Die japanische Regierung glaubt oder stellt sich zunächst wenigstens so, daß sie mit dem Verzicht auf die Einverleibung des chinesischen Festlandsgebietes allen Ansprüchen der europäischen Mächte genügt habe. Was die heftigsten der Fragen, die in den Unterhandlungen berührt wurden, betrifft, die Räumung der okkupirten Gebiete, so bleibt Japan zunächst anscheinend bei seinen Verlangens, wenigstens Port Arthur bis zur Bezahlung der ersten Hälfte, Weihaiwei aber bis zur vollständigen Tilgung der Kriegsschuldung besetzt zu halten. In Korea aber sollen die japanischen Truppen so lange verbleiben, bis die Verhältnisse sich soweit stabilisiert haben, um die „Unabhängigkeit“ des Königreichs als gesichert erscheinen zu lassen. Gerade dieser Punkt wird jetzt von russischer Seite mit jenem Nachdruck erörtert, der stets der Vorläufer kategorischer Forderungen zu sein scheint. Gestern wurde ja auch bereits so etwas wie ein Protektorat Rußlands über Korea in der Petersburger Presse schüchtern angedeutet, was weiß, wie bald die leise Anregung sich zu einem bestimmten Programmpunkte verdichtet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Mai. Obwohl die drei bekannnten Eiseiligen: Mamertus, Pankratius und Servatius in den gefürchteten Nächten des 11., 12. und 13. Mai diesmal sehr sanft aufgetreten sind, so ist seit vorgestern doch eine bedeutende Temperatur-Erniedrigung, verbunden mit Niederschlägen, eingetreten. Hoffentlich bleiben wir auch für die weitere Folge von Nachfrösten in diesem Frühjahr verschont.

— Schönheide, 15. Mai. Dem hiesigen Erzgebirgs-Zweigverein sind zu dem Bause des Prinz-Georg-Thurmes auf dem Kuhberge Unterstützungen im Betrage von 8733 M. 62 Pf. zugegangen. Der Erzgebirgsverein trug aus der Haupt-Kasse 4500 Mark bei. Der Zweigverein Chemnitz verwilligte 600 Mark; ebenso geschah dies vom Zweigverein Zwickau. Der Crimmitschauer Verein spendete 300 Mark. Der Erzgebirgsverein Eibenstock 100 Mark. Das Unternehmen ist auch von vielen Privatpersonen und anderen Gebirgsvereinen unterstützt worden.

— Schönheide. Donnerstag Abends hatte wiederum, wie schon so oft, der hiesige Männergesangsverein seine Kräfte in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. Derselbe veranstaltete zum Besten des Frauenvereins die Aufführung „Der Glodenguss zu Breslau“, ein historisches Schauspiel in 3 Akten v. Pfrogner. Die Zeit, in welche dasselbe fällt, ist das Jahr 1583. Der Verein hatte es sich angelegen sein lassen, daß das Ganze einen vortheilhaften, der Situation angemessenen Eindruck machte, denn zu dem genannten Stücke war extra eine neue Decoration erworben und die Kostüme

aus Zwickau, dem Jahrhundert angepaßt, in welcher dasselbe spielt, bezogen worden. Das ist gewiß ein Beweis, daß der Männergesangsverein weder Mühe noch Kosten scheut, etwas Bortreffliches zu bieten. Der heutige Abend zeigte, daß derselbe über eine Reihe ganz guter Kräfte verfügt, die zum Wohlgelingen des Ganzen beitragen. Infolge des Interesses, welches einestheils das hiesige Publikum den theatralischen Aufführungen des genannten Vereins entgegenbringt, andertheils des mildthätigen Zweckes wegen, war der Saal im Sambrinus bis auf den letzten Platz gefüllt.

— Schönheiderhammer. Am nächsten Montag, den 20. Mai findet im Saale des Hotel Hendel hier ein großes Extra-Militär-Concert von der Kapelle des kgl. k. 1. Ulanen-Regts. Nr. 17 statt. Bei der Beilebtheit, welche sich diese Kapelle durch ihre früheren Concerte zu erringen wußte, ist es wohl selbstverständlich, daß auch der Besuch dieses Concertes wieder ein sehr reger sein wird. Wie bekannt, wird das vorzügliche Programm in Streichmusik ausgeführt und dürfte das Concert auch diesmal wieder einen hohen Kunstgenuss bieten.

— Dresden. Am Montag Vormittag sind dem Bezirks-Kommando Dresden-Alstadt zwei Mann zur Einstellung als unsichere Dienstpflichtige zugeführt worden, welche bei der französischen Fremdenlegion in Dahomey gestanden haben und mit 25 Anderen während der Expedition nach Madagaskar in den Suexkanal gesprungen und glücklich entkommen sind. Diese Beiden, welche bereits drei Jahre in der Fremdenlegion gebient haben, sind vor ihrer Militärdienstzeit nach Frankreich ausgewandert. Längere Zeit ohne Arbeit und Verdienst, sind dieselben in völliger Unkenntnis der Verhältnisse französischen Agenten der Fremdenlegion in die Hände gefallen und durch Vorspielung aller nur möglichen Vortheile zur Unterzeichnung eines in französischer Sprache gehaltenen Reverses verleitet worden, der ihnen auf fünf Jahre sicheres Brot versprach. Anstatt aber in eine Arbeitsstätte sind dieselben in die Kaserne geführt und von hier aus ohne Weiteres in die Fremdenlegion verschickt worden. Jetzt befinden sich die Betroffenen als heimathliche Rekruten zu Ableistung ihrer Dienstzeit bei den Grenadieren.

— Leipzig. Schon vor 2 Jahren ging durch die Presse die Mittheilung, daß alte Mitkämpfer von 1870, die jetzt in Amerika leben, im Jahre 1895 in die alte deutsche Heimath kommen wollten, um hier mit den überlebenden Kameraden zusammen die 25 jährige Gedenkfeier an den großen Krieg vereint zu begehen. Der schöne Plan ist in den zwei Jahren unablässig gefördert worden; er ging aus von dem „Deutschen Kriegerverein“ in Chicago, der Stadt, die ja unlängst erst durch die herrliche Bismarckfeier ihren deutsch-nationalen Patriotismus in glänzendem Lichte gezeigt hat. Wie die und vorliegenden gedruckten Aufrufe des Comités betonen, gilt der Besuch in erster Linie Berlin und Leipzig, wo die 25 jährige Sedanfeier mit begangen werden soll. Die Hauptabfahrt von New-York wird am 17. oder 20. August erfolgen. Sache unserer hiesigen Militärvereine in erster Linie, dann aber auch der ganzen Bevölkerung wird es sein, die deutsch-amerikanischen Gäste mit echt Leipziger Herzlichkeit und Gastfreundschaft aufzunehmen. Daß innerhalb der hiesigen Vereine nach dieser Richtung schon mannigfache Besprechungen stattgefunden haben, dürfte bekannt sein, ebenso, daß unsere Militärvereine durch Veranstaltung eines glänzenden historischen Festspiels von größtem Umfange der hiesigen Jubiläumsfeier des Sedantages eine erhöhte Bedeutung geben werden.

— Chemnitz. Vor der hiesigen Strafkammer handelte es sich am Montag und Dienstag um einen Betrüger und Hochstapler der gefährlichsten Sorte, den 1868 in Eibenstock geborenen Steindrucker Gianigini, neben welchem sich als Mitthäter der 1868 in Auffig geborene Mechaniker Schreiber

und der 1877 in Leipzig-Neuditz geborene Kellner Weidlich auf der Anklagebank befanden. Alle drei Angeklagten haben schon empfindliche Vorstrafen erlitten. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung aller drei Angeklagten, und zwar des Hauptangeklagten Gianigini zu 14 Jahren Zuchthaus- und 3700 M. Geld-, event. weiterem 1 Jahr Zuchthausstrafe, Schreiber's zu 3 Jahren Zuchthaus- und 500 M. Geld-, event. weiteren 2 Monaten Zuchthausstrafe und Weidlich's zu Gefängnißstrafe von 3 Jahren und zehn Monaten. Bereits anderweitig zuerkannte Strafen sind hierbei eingerechnet.

— In Chemnitz wurde eine aus 8 Personen bestehende Einbrecherbande festgenommen, die seit ungefähr einem halben Jahre die ganze dortige Gegend unsicher gemacht hat. Auch in Crimmitschau wurde eine zu dieser Bande gehörige Person festgenommen. Zum Transport der massenhaft vorgefundenen gestohlenen Sachen mußten mehrere Wagen beschafft werden.

9. Ziehung 5. Klasse 127. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 15. Mai 1895.

300,000 Mark auf Nr. 98142. 100,000 Mark auf Nr. 45501. 5000 Mark auf Nr. 8871. 3000 Mark auf Nr. 1092 5855 7950 8875 22529 25729 32358 36349 38243 40071 59441 65516 65921 68003 72758 83214 87673 3383 6726 4938 13049 18984 26963 27812 30918 33237 41183 48735 54080 54344 58738 66334 68267 73165 79387 84054 85226 94478 95414 95519.

1000 Mark auf Nr. 874 7668 8432 11416 14280 15487 18724 15880 16276 27129 27078 31527 32374 36510 42718 47732 49145 53687 67146 79654 85638 90756 93176 7697 9149 19670 22882 26914 28026 33585 34553 38266 38924 41510 48172 49245 55603 55912 56688 62809 63578 71575 74984 75558 76752 83997 94929 95870 98186.

500 Mark auf Nr. 6461 8957 9703 11764 13925 13949 14310 15378 18899 20195 22180 23200 24296 26318 32028 33286 33312 34915 37974 41119 44685 47367 47917 48015 50465 57803 57138 63063 65511 68222 68328 68514 69426 69967 70368 70032 71075 71175 77701 77767 82432 85984 86038 85576 90552 90727 91482 94809 95546 95821.

300 Mark auf Nr. 925 279 1304 4370 5145 5581 6423 7298 8807 9121 9333 12855 12339 15506 17120 17841 19479 20999 24613 25410 26898 26096 27915 27279 27928 28729 28076 29455 29649 29833 29281 30528 30443 30830 32681 34533 34438 35411 35193 36200 38853 40275 41536 41922 42838 42097 43156 43616 44924 44605 44575 46932 47569 48333 49122 50549 51719 52432 52075 54992 55523 57577 57924 58553 59508 59267 60983 60200 63393 64910 66887 68671 70838 70007 70045 71053 71510 71948 71983 72970 73048 73317 74412 74345 74064 76381 78850 79754 79074 80782 80701 81909 81389 82464 82888 84188 87385 87300 90586 90088 90029 92973 94320 95711 95613 98266 98930 96002 97817 98771 98481 99422.

10. Ziehung, gezogen am 16. Mai 1895.

15,000 Mark auf Nr. 46687. 5000 Mark auf Nr. 1014 2363 73911 79487. 3000 Mark auf Nr. 12983 24190 26887 28395 33311 50425 57006 61562 66567 67119 70380 76459 81413 86771 15 7387 9848 10110 25881 30321 32026 32913 33807 33780 39820 41247 41561 43453 44909 46878 48149 51943 63785 68461 74186 95090 96026.

1000 Mark auf Nr. 4754 6007 7969 9391 10609 17503 18133 22452 27994 32618 32925 34901 38075 47408 48051 48891 50724 54389 56542 72919 74210 91780 7035 22405 25960 37143 59343 60702 78229 89020 89242 89471 84415 94759.

500 Mark auf Nr. 177 4445 5070 10056 10296 10906 13810 14478 14932 17092 17455 20999 20149 21472 24119 30594 32943 37592 37705 38127 40854 42084 43157 46840 47434 50446 52535 55688 56599 57361 61091 61674 61182 62019 67949 70464 74169 75809 75189 76250 77046 79779 82275 92455 96887 96088 97567.

300 Mark auf Nr. 234 1682 1527 2988 4611 4567 4241 5496 7928 7961 9910 10180 10539 11906 11131 11880 12758 12523 12324 13987 14978 15687 16478 17173 17888 17186 20112 20141 21497 21803 22830 24924 25349 25177 27011 30902 31140 31152 32377 32064 34167 35869 35770 36989 36402 36634 37297 37102 38273 38637 39550 40288 42964 43489 48215 45837 47100 48200 51713 52284 54938 54961 57921 57025 57952 58962 59736 59550 60600 61731 62294 62468 63005 63640 63056 64593 64824 65497 66873 66311 67473 67919 68105 68556 69751 69556 69040 72257 73913 74418 74635 75778 79526 79075 79108 80602 80249 80454 80624 82081 82263 83819 84610 85029 86210 87458 88886 88544 89686

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

16. Mai. (Nachdruck verboten.) Am 16. Mai 1889, so lautet die Legende, wurde Johannes von Nepomuk, so genannt nach seinem Geburtsorte Pomezul in Böhmen, auf Befehl König Wenzels von der Prager Brücke in die Moldau gestürzt, weil er sich weigerte, das Beichtgeheimnis der Königin ihrem Gemahl zu verrathen. Die Geschichte hat zwar längst nachgewiesen, daß der ehrwürdige Priester erstlich viel früher und zweitens, weil er sich in die Grenzstreitigkeiten des jähzornigen Königs eingemischt hatte, den Tod erlitt, allein in Böhmen hat sich die Legende bis zum heutigen Tage erhalten. Als im Jahre 1729 Nepomuk unter die Märtyrer aufgenommen wurde, befestigte sich die Sage nur noch mehr und es ist bekannt, daß in Böhmen Johannes von Nepomuk als Nationalheiliger gilt.

17. Mai. Vor hundert Jahren, am 17. Mai 1786, wurde von der französischen Republik der demokratische Freistaat gegründet, der den Namen Batavische Republik erhielt und einen französischen Basillienstaat bildete. Mit ihren von Mangel und Reich erschöpften Truppen hatten die Franzosen Holland erobert, während die englischen und holländischen Heere sich zum Rückzug bequemen mußten. Die holländischen Demokraten hatten gegen die französische Herrschaft nichts einzuwenden, erblickten sie doch in dieser eine Verwirklichung ihrer Ideale einer Republik. Indef erkannten sie sehr bald, daß auch die Republik Frankreich die neue Republik auszulösen verstand und daß das Land nicht viel gebessert gegen seine frühere Regierung war. Die neue Republik mußte 100 Millionen Kriegskosten zahlen und sich verpflichten, in Kriegszeiten 25,000 französische Soldaten zu ernähren, zu besolden und zu kleiden. Der letztere Punkt wurde für die Holländer eine besonders drückende Last; denn die französische Regierung rief nachher die 25,000 Mann stets nach kurzer Zeit wieder ab und schickte andere, welche dann ebenfalls auf holländische Kosten geteilt und ausgerüstet wurden.

18. Mai. Ihr 400jähriges Jubiläum sollen, nach den in der letzten Zeit veröffentlichten Notizen die Apotheken in diesem Jahre feiern. Da sich ein Tag, an welchem in Deutschland die erste Apotheke eröffnet wurde, schwerlich festlegen läßt, wir jedoch auch an dieser Stelle des Jubiläumsgedenken wollen, wählen wir den im Uebrigen freien 18. Mai als Erinnerungstag. Indef reicht die Einrichtung der ersten Apotheke viel weiter zurück, so daß wohl nur gesagt werden kann, daß das Jubiläum der allgemeineren Einführung der Apotheken gilt. Denn die erste öffentliche Apotheke der Welt errichtete im Jahre 785, also vor 1130 Jahren, der arabische Kaiser Almansur zu Bagdad; durch die Araber kamen die Apotheken nach Spanien, von da nach Italien, dann nach Frankreich und Deutschland, wo in Regensburg schon Ende des 13. Jahrhunderts eine solche bestanden haben soll.

Seingefunden.

Historische Erzählung von Wilhelm Appelt. (7. Fortsetzung.)

Als der schöne Greis mit dem schneeweißen Haar und Bart, der mit gefalteten Händen an ihrem Bett saß, dies sah, hätte er laut aufschreien mögen vor Jammer und Schmerz. Bierzig Jahre war er mit ihr verheiratet und in Freud und Leid hatten sie treu zusammen ausgehalten und nun sollte sie ihn auf immer verlassen. Bei diesem Gedanken stießen seine Thränen immer aufs Neue. Er war still auf die Knie gesunken, sein Gesicht in den Bettvorhang vergraben. Plötzlich legte sich ein Arm weich und lind um seinen Hals. Als er erschrocken aufsprang, sah er seine Frau halb aufgerichtet voll unmerklicher Zärtlichkeit auf ihn niederschauen. Ihre Augen leuchteten bereits in überirdischem Glanz. Unbemerkt war sie die Zeugnis seines namenlosen Schmerzes gewesen; ihr gegenüber hatte er immer eine sehr frohe, zuversichtliche Miene zur Schau getragen. Er war nun ganz bestürzt darüber, daß sie sein Weinen gesehen. Mild lächelnd begann sie tröstend: „Erstreck nicht, Johann, weiß ich doch längst, daß es ans Scheiden geht, ich fühle aber auch, daß ich den heutigen Abend nicht überleben werde.“

„Geh, Leni, und sprich nicht solches Zeug, denn nun geht es ans Gesundwerden, da die Krankheit endlich geschwunden!“

„Du hast recht, mit der Krankheit ist's zu Ende, aber auch mit dem Leben, und es gilt den letzten Abschied zu nehmen. — Johann, wir haben ein reiches und glückliches Leben miteinander verbracht und doch wollte man uns im Anfange nicht zusammenkommen lassen, denn Du warst ein schlichter Fortschrittsgehilfe, ich aber die Tochter des angesehenen Stadtrichters in Innsbruck. Sie nannten Dich arm, ich wußte jedoch, daß Du reicher warst als all die feinen Stadtherren, die man mir zur Ehe angepriesen, trugst Du doch einen kostbaren Schatz an Liebe und Güte in Deinem Herzen. Ich habe Dich damals bereits so ganz erkannt, und hätte nimmermehr von Dir gelassen. Am Schöpfergestirn sahen wir uns das erste Mal. Du warst König geworden und hattest Dir als solcher Deine Schützengönigin zu wählen. Ein ganzer Himmel voll Sonnenglanz senkte sich auf mich nieder, als Du mir die kleine Krone auf dem Haupte befestigtest. Von dem Augenblick an war es mir, als sei die ganze Welt in leuchtenden Rosen schein getaucht. Dann kam die Stunde, wo wir droben auf der kleinen Waldwiese beim Alpengläsen uns zum ersten Male fest umschlungen hielten: ich meinte damals, das Leben könne keine schönere Stunde mehr bieten. Und doch kam mir nach langen Jahren unserer Ehe die heiligste und glücklichste von Allen, als mir mein Kind zum ersten Male am Herzen ruhte und ich in trübener Mutterlust in seine hellen Augenlein schaute. Da wurde mir ganz heilig zu Muthe und eine solche überirdische Liebe hielt Einsicht bei mir, daß ich meinte, bereits im Himmelreich zu sein.“

Die Kranke mußte erschüttert innehalten und es herrschte eine lange Weile tiefe, feierliche Stille, durch nichts unterbrochen als durch das leise Ticken der Wanduhr. Dem Fortschrittsmeister war das Herz zum Brechen voll und er vermochte nicht zu sprechen; er hatte still die Hand seiner Frau gefaßt, sie mit Thränen und Küffen bedeckend. Endlich fuhr sie fort: „Biel Lust und Leid habe ich an unserem Kinde erlebt und keine Freude, sowie seinen Schmerz tausendfach mitempfunden. Ich sah ihn emporenwachen zum fröhlichen Knaben, zum stattlichen Jüngling und immer höher schwellten Stolz und Freude über ihn mein Mutterherz. Ich sah aber auch allmählig die Liebe in ihm erblühen zu unserer schönen Herrtochter und sah die gleichen Gefühle auch aus ihren Augen ihm entgegenleuchten. Ich hätte ihn warnen mögen, aber ich vermochte es nicht und meinte, der schöne Jugendtraum werde einst sanft entschwinden, wie er gekommen. Es geschah nicht und als das strenge Verbot unseres Herrn kam, trieb ihn die unglückliche Liebe in den blutigen Krieg hinaus. Und nun ist er kaiserlicher Offizier. O, könnte ich ihn doch ein einziges Mal vor meinem Tode als solchen schauen.“

Dann kam die Kranke zu sprechen, daß das Herrenfräulein durch den Tod ihrer Eltern frei und ungebunden sei.

„Johann, ich meine, nun könnten die Beiden, da unser Sohn jetzt Offizier, noch glücklich werden!“

Bedächtig schüttelte der Fortschrittsmeister den Kopf, indem er sanft bemerkte, daß Auguste nun französische Gesinnung hege

und die Luft dadurch noch größer geworden als ehemals. Mild lächelnd entgegnete die Kranke:

„Das Herrenfräulein hat ein wackeres Herz, das sich in der Heimath rasch wieder dem Vaterlande zuwenden wird!“

Als sie dann weiter von ihrem Sohne sprach, klang es sehnsuchtsvoll aus: „Nur noch ein einziges Mal möchte ich das schöne Lied von ihm hören, das Du mir einst als Ständchen dargebracht, das er mir so oft gesungen und das mir selbst jetzt auf dem Sterbebette noch immer in den Ohren summt und mich an die goldigste Jugend mahnt!“

Da schien ein hohes Wunder die Kranke zu umziehen, denn auf einmal erklang unter dem offenen Fenster eine weiche, volle Männerstimme im Gesange:

Wenn am Himmel steh'n die Sterne,
Während in voller Pracht,
In so ewig weiter Ferne,
Als die Augen dunkler Nacht.

Soll ein holder Traum dir ziehen
Durch die Seele weich und süß,
Und im Herzen nochmals blühen
Deiner Kindheit Paradies.

Und das soll zurück dich tragen
In die duft'ge Rosenzeit,
Zu den gold'nen Frühlingstagen
Unschuldsvoller Seligkeit.“

Endlich war das Lied zu Ende. Die Kranke hatte sich während desselben, gestützt von ihrem Manne, lauschend aufgerichtet. Plötzlich flog die Thür auf und in derselben erschien ein junger Mann in der goldblühenden Uniform eines österreichischen Offiziers, dem ein dunkler Mantel über dem Arme hing. Verklärt starrte die Kranke nach ihm hin, welche meinte, es sei Alles nur ein schöner Traum. Aber schon klang es erschütternd an ihr Ohr: „Mutter, meine liebe, gute Mutter!“ und gleich darauf lag der stattliche Offizier an ihrer Brust und hielt sie schluchzend umfangen. Auch ihr rollten perlen-gleich die Thränen aus den Augen, während sie sanft und mild seine Wangen streichelte.

Nach einer Weile begann sie, indem sie ihm voll tiefster Nahrung in das männlich-schöne Gesicht sah:

„Dich noch einmal zu sehen, war mein letzter Wunsch, der mich so lange aufrecht hielt; er ist erfüllt und nun kann ich still und friedlich scheiden!“

Mit ihrer Kraft war es zu Ende. Langsam fiel ihr Haupt zurück, die Augen schlossen sich und kein Athemzug bewegte mehr ihre Brust.

In wortlosem Schmerz schloß nun auch der Vater seinen Sohn in die Arme und ungehindert ließen sie ihre Thränen fließen. Plötzlich wurde abermals die Thür aufgerissen und in fliegender Hast stürzte todtentbläht ein Mädchen herein, dem die dunklen Haare wie um die Stirne hingen.

„Auguste, um Gottes Willen, wie kommst Du hierher, was hat es im Schloß gegeben?“

„Ich komme nicht aus demselben, ich komme aus der Stadt! Nach fort von hier, die Häcker folgen mir auf dem Fuße nach; durch Zufall habe ich Alles erfahren!“

Da rief Fritz mit bebender Stimme:

„Meinethalben eilst Du, das zarte Mädchen, durch Wälder und über Berge in finst'rer Nacht hierher?“

„Galt es doch Dein Leben, denn wenn man Dich fängt, wirst Du als Spion erschossen! Warum mußt Du auch jetzt in die Heimath kommen?“

In stummem Schmerz deutete Fritz auf die Mutter, die bleich und regungslos im Bette lag. Da fiel Auguste still und weinend vor ihr auf die Knie nieder, ihre Hand mit Küffen bedeckend, indem sie mit thränenerschlitterter Stimme stammelte:

„Auch ich habe in ihr eine gute Mutter verloren, die mich gleich einer solchen stets geliebt!“

Erstarrt war auch Fritz neben dem Mädchen am Bette niedergesunken. Plötzlich bewegte abermals ein leiser Athemzug die Brust der Mutter und gleich darauf schlug sie die Augen auf. Bei dem Anblick, der sich ihr bot, meinte sie, ihr Geist sei bereits befreit von seinen irdischen Banden und mit glücklichem Lächeln flüsterte sie:

„Welch ein schöner Himmelstraum ist mir geworden!“

Da sprach Fritz voll tiefster Zärtlichkeit:

„Mutter, es ist kein Traum, es ist Wirklichkeit, es ist Auguste selbst, die bei Dir weilt!“

„Ja, es ist Wirklichkeit, und zugleich auch meine letzte Erdenfreude!“

Mit entschwindender Kraft legte sie den beiden die zitternden Hände auf das Haupt, indem sie noch hauchte:

„Was Gott zusammen fügt, soll der Mensch nicht trennen! — Mein Segen leite Euch auf allen Euren Wegen!“

Gleich darauf war sie still und friedlich hinüber geschlummert mit einem letzten Segenswort.

Doch nun war nicht Zeit zum Jammern und zum Klagen. Stürmisch drängte Auguste zur Flucht. Noch einen letzten Kuß hauchte Fritz auf den bleichen Mund der Mutter. Nachdem er den Vater umarmt, wollte er dem geliebten Mädchen noch die Hand zum Abschied reichen, als plötzlich dumpfes Waffenglirren zu vernehmen war. Entsetzt rief Auguste ihm zu, zu fliehen.

„Es ist zu spät, das Haus ist umstellt und das einzige Fenster des Nebenzimmers befindet sich über dem tiefen Abgrunde!“ rief Fritz, ergeben in sein Schicksal.

„Hier ist Rettung!“ entgegnete Auguste, ein Gebirgsseil, wie die Gensajäger es benützen, von der Wand reißend und Fritz mit sich ins Nebenzimmer ziehend, dessen Thür sie rasch verriegelte. Dann öffnete sie das Fenster und ließ den Strich hinab. Wehmüthig sprach Fritz:

„Es ist vergebens, denn es ist nichts vorhanden, um ihn daran zu befestigen, nicht einmal ein Fensterkreuz!“

Da rief Auguste begeistert:

„Mein Arm wird nicht erlahmen, deshalb vertraue Dich dem Seile an!“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Eine neue Spirituslampe ist in Berlin dem Kaiser durch den Fabrikanten Heßte vorgeführt worden. Die Lampe wird von der Neuen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft in der Leipzigerstraße daselbst in den Handel gebracht und basiert auf demselben Prinzip, wie die Gasglühlichtlampen, nur daß der Glühstrumpf nicht durch Leuchtgas, sondern durch Spiritusdämpfe zur Weißglühigkeit gebracht wird. Das Publikum kann sich allabendlich in der Leipzigerstraße davon überzeugen, daß die „Triumph-Spirituslampe“ ein vorzügliches weißes Licht giebt. Die Lichtstärke wird auf 60 Normalkerzen angegeben,

das ist ungefähr das Sechsfache der Lichtstärke einer gewöhnlichen Petroleumlampe, mit der sie im Kostenpunkt übereinstimmen soll. Der neue Apparat kann an jeder Lampe mit 14“ Brenner angebracht werden; in das Bassin wird dann Spiritus statt des Petroleums gegossen, das Anzündblech ober dem Cylindrer aus. Wenn alle der neuen Lampe nachgerühmten Vorzüge wirklich vorhanden sind, dann ist durch sie der Petroleumlampe eine sehr beachtenswerthe Konkurrenz erwachsen, die gerade jetzt bei den hohen Petroleumpreisen schnell zu Erfolgen gelangen dürfte. Finanzminister Dr. Miquel sprach diese Bedeutung neulich dem Acetplencichte zu, jetzt scheint aber eine Gelegenheit geboten, zugleich der Petroleumspeculation und dem amerikanischen Einfluß die Spitze zu bieten. Der Kaiser ließ sich über alle Einzelheiten der Lampe informieren. Ramentlich legte der Kaiser Gewicht auf die Explosions-sicherheit der neuen Lampe, und nun wurde auf seinen Befehl der Versuch gemacht, eine Explosion herbeizuführen. Eine voll brennende Lampe wurde von Herrn Direktor Heßte in den Sand geschleudert, das Glasbassin zerbrach, der Spiritus ergoß sich nach allen Seiten, ohne zu explodiren oder auch nur in Brand zu gerathen. Der Monarch zeigte sich von diesem Versuch außerordentlich befriedigt. Der Kaiser wies auf die Bedeutung hin, welche der Kartoffelbau für unsere Landwirtschaft habe, und wiewelch eine glückliche Fügung es wäre, „wenn meine Märker aus Kartoffeln Licht machen würden.“

— Zur Zeit Karl II. von England speisten seine Kapläne täglich bei Hofe an einer besonderen Tafel. Der König war willens, diesen Brauch abzuschaffen. Um dieser Einschränkung einen Theil ihrer Pärte zu nehmen, entschloß er sich, als Letzter an der Tafel der Kapläne zu erscheinen. Das gewöhnliche Gratias, wenn der König speiste, lautete: „Gott erhalte den König und segne die Mähzeit!“ — Dr. South sollte diese Worte sprechen, lehrte sie aber absichtlich um und betete: „Gott segne den König und erhalte die Mähzeit!“ — Darauf sagte der König: „Es sei!“ und die alte Sitte wurde beibehalten.

— Eine amüsante Telephongeschichte hat sich in Pomehrensdorf bei Elbing zugetragen. Zu einem dortigen Gastwirth, welcher zugleich auch Verwalter einer Postagentur ist, kam, wie der „Elbinger Jtg.“ mitgetheilt wird, ein Bäuerlein mit einem Telegramm, in welchem ein Schuldner sofort um Geld ersucht wird. Darauf blieb der Bauer bei einem Glase Bier sitzen. Endlich mochte ihm wohl die Zeit zu lang werden, denn er fragte den Postagenten, ob denn das Geld noch nicht da wär. Der Postagent und die anwesenden Gäste suchten ihn davon zu überzeugen, daß der Schuldner gewiß das Geld durch Postanweisung senden werde, aber davon wollte der Bauer nichts wissen und ganz ausgebracht meinte er, ein Bekannter habe ihm erzählt, das Geld käme mit dem „Telsou“, dazu sei auch das Loch in dem Ding. Ein anderer Gast meinte nun ganz ehrbar: „Hör mal, Koblar, hast och behaut, wenn bei Di sent Geld scheidt (hierbei zeigte er ein Fünfsmarkstück), dann duert dat lang, och dat dor derkommt, mindestens bett morgen früh, so um Seizers füs oder ses.“ Das Bäuerlein ging denn auch, war aber am andern Morgen um 6 Uhr wieder da. Als der Ungeduldige wieder eine verneinende Antwort erhielt, entfernte er sich kopfschüttelnd mit den Worten: „Na, wenn dat emmer so lang duert, denn es dat ganze Ding nuscht werth!“

— Kafernenohsbläthe. Unteroffizier: „Schämen Sie sich nicht, Einjähriger Huber, so miserable Griffe zu machen u. dadurch Ihrer Familie solche Schande zu bereiten!... Ihrem Herrn Vater muß ja im Grabe von dem vielen Umdrehen ganz schwindlig werden!“

— Mißverständnis. Arzt: „Also, falls die Kopfschmerzen sich wieder einstellen sollten, so lassen Sie sich von Ihrer Frau ein nasses Handtuch um den Kopf schlagen.“ — Patient (entsetzt): „Herr Doktor, das sollte meine Alte aber mal probiren!“

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direct ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 St. bis 200 St. p. Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c., porto- und steuerofrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenslok

vom 12. bis 18. Mai 1895.
Aufgeboden: 34) Edward Hermann Müller, Kaufmann hier, ein Wittwer, ehel. E. des weil. Gustav Heinrich Müller, Gerichtscapitän in Chemnitz und Helene Clara Hagert hier, ehel. E. des Gottlieb Hermann Hagert, anf. 86. und Tischlermeisters hier.
Getauft: 108) Paul Martin Steinbach, 109) Ernst Hans Rümlich, 110) Fritz Heymann, 111) Paul Emil Köhner, 112) Amalie Olga Cued., 113) Max Emil Weigelt, 114) Max Alfred Weig., 115) Marike Johanne Hutschenreuter, unehel. 116) Alban Rudolf Schmidt.
Begraben: 97) Friederike Johanne Glasmann geb. Enderlein, nachgel. Wwe. des weil. Jacob Friedrich Glasmann, anf. 88. und Klempnermeisters hier; 76 J. 5 M. 25 T. 98) Emilie Friederike Heymann geb. Stögel, Ehefrau des Hermann Heymann, anf. 86. und Glasermeisters hier, 49 J. 5 M. 1 T.

Am Sonntage Rogate:
Vorm. Predigt: Matth. 6, 9—13. Herr Pfarrer Böttrich. Nachm. Predigt. Herr Diaconus Rudolph. Die Weichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.
Nächsten Dienstag, früh 6 Uhr: Betstunde

Kirchennachrichten aus Schönfeld.
Dom. Rogate (19. Mai 1895). Früh 8 Uhr: Weichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmirten Jugend. Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

vom 15. Mai 1895.

Weizen, fremde Sorten	7	80	St.	68	8	St.	50	St.	100
„ weiß u. bunt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ sächsischer, gelb	7	40	—	7	90	—	—	—	—
Roggen, hiesiger	6	80	—	7	—	—	—	—	—
„ sächs., preuß.	7	20	—	7	40	—	—	—	—
„ russischer	7	10	—	7	20	—	—	—	—
Braugerste, fremde	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ sächsisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtergerste	5	25	—	6	—	—	—	—	—
Hafser, sächs., bayereisch	6	25	—	6	70	—	—	—	—
„ preussischer	7	15	—	7	40	—	—	—	—
Hafser, b. Rog. besch.	5	60	—	6	10	—	—	—	—
Roggenstroh	7	75	—	8	70	—	—	—	—
Mehl u. Futtererbsen	6	80	—	6	70	—	—	—	—
„ Oen	3	40	—	3	70	—	—	—	—
„ Oen	2	40	—	3	—	—	—	—	—
„ Oen	2	70	—	2	80	—	—	—	—
Kartoffeln	2	40	—	2	80	—	—	—	—
Butter	2	40	—	2	70	—	—	—	—

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in Schönheide.

Kaffee's
hochfein im Geschmack
und Aroma
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Beste hartgebrannte
Mauer-Ziegel
hat abzugeben die Ziegelei von
Heinrich Drescher,
Saara b. Wilkau.
Direkte Bahnverbindung.

Neuheiten:
Damen-Mäntel
Damen-Promenades
Damen-Capes
Damen-Pellerinen
Damen-Jaquets
in grossartigen Aus-
führungen in **apartes-**
ten Façons u. **elegan-**
testen Schnitten sind in
grösster Auswahl
am Lager.

Durch grossen Consum u.
meine **persönlichen Ein-**
käufe in den grössten Con-
fections-Fabriken Berlins
bin ich im Stande, alle mich
Beehrenden hinsichtl. der Aus-
wahl, ebenso der Preise,
Vorteile zu stellen, wie
solche von **keiner Seite**
überboten werden können.

Täglich neue Eingänge!
Feinere Piècen
werden am Plage und Um-
gebung nur in **einzelnen**
Stücken verkauft.

Bei Bedarf bitte um Be-
sichtigung **meiner um-**
fangreich. Lager.
Preise bekannt billigt.
A. J. Kalitzki Nchfg.
Inhaber: H. Neumann.

Amerik. Dampfäpfel, à Pfd. 50 Pf.
Franzseigen, tr. Waare, à „ 25 Pf.
empfiehlt **Hermann Seidel.**
NB. Auch habe ich noch **sehr schöne**
Äpfel am Lager. **P. Gb.**

Saltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellaek,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen,
unübertrefflich in **Härte, Glanz** und
Dauer, allen Spiritus- und
Fussboden-Glanzladen an Halt-
barkeit überlegen. **Einfach in**
der Verwendung, daher viel
begehrt für jeden Haushalt!
In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.
Nur echt mit dieser Schutz-
marke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musterauf-
striche und Prospekte gratis, in **Eiben-**
stock bei
C. W. Friedrich.
H. Lohmann.

Die Unterzeichneten haben in **Zwickau, Amalienstrasse 2,** eine
Privat-Heilanstalt
eröffnet.
Dr. med. J. Hertzsch, Spezialarzt
Sprechstunde in der Anstalt. für **Frauenleiden.**
Dr. med. R. Hirschberg, Spezialarzt
Sprechstunde: für **Chirurgie u. Orthopaedie.**
Inn. Leipziger Strasse No. 5.
Dr. med. W. Bottermund, Spezialarzt
Sprechstunde: für **Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.**
Moritzgrabenweg No. 4.

Streichfertige
Fussboden-Farben
Tiedemann's u. Christoph's Fussbodenglanzlack, zum
Selbststreichen der Fussböden, desgl. alle andern in Del
geriebenen Farben,
Lacke, Firniss, Terpentinöl, Pinsel
Abziehpapiere, Maurerschablonen
empfiehlt in nur besten Qualitäten und billigt
Die Drogen- u. Farbenhandlung von
H. Lohmann.

P. P.
Einem hochgeehrten Publikum von **Eibenstock** und **Umgegend** die ergebene Mit-
theilung, daß ich unter dem heutigen Tage mein
Gassthaus „Stadt Dresden.“
an Herrn **Oscar Rohleder** aus **Berbau** käuflich überlassen habe und bitte, das
mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen
zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung
Eibenstock, 10. Mai 1895.
C. Schubert.
Auf Obiges höfl. Bezug nehmend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich
das von Herrn **C. Schubert** innegehabte **Gassthaus „Stadt Dresden“** mit heutigem
Tage übernommen habe und bitte ein hochgeehrtes Publikum von **Eibenstock** und **Um-**
gegend, mich gütigst unterstützen zu wollen. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin
gerichtet sein, die geehrten Besucher auf das beste und promptest zu bedienen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Oscar Rohleder.

Linoleum
der Teppich der Zukunft
bester und billigster Fussbodenbelag kostet in

Qual.	Stärke	1 □ m	1 Zimmer von
			16 □ m 20 □ m
A	3 1/2 - 4 mm	3,25	52,00 65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00 55,00
C	2	1,80	28,80 36,00
D	1 1/2	1,40	22,40 28,00

alte, abgelagerte Waare haltbar im Druck.
Diesen Vortheil haben Sie, trotz des billigen
Preises bei dem
Linoleum-Specialgeschäft
von
Paul Thum
Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
Master franco gegen Franco-Rücksendung.

Wer
Möbelplüsch - Möbelstoffe
Uebergardin - Portièren
Lambrequins
Leinenplüsch - Decorationsstoffe - Tisch-
decken - Teppiche - Gardinen - Bett- und
Pultvorlagen - Läuferstoffe - Sophaecken
Gummidecken - Wachstuche - Tapeten
Glasimitation - Heisedecken - Plaids
Wagendecken - fertige Flaggen - Flaggen-
stoffe - Brautkissen - Schlummerrollen
Posamenten etc. etc. gut und billig
haben will, kaufe bei
Paul Thum
Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
Preisliste gratis und franco.

Victoria-Brunnen
Preisgekrönt!
Natürliches Mineralwasser.
Oberlahnstein/Ems
Tafelgetränk
des Kgl. Niederländ. Hofes
sowie vieler andrer fürstl. Häuser
Jährl. Versandt 60 5 Mill. Gefässe.
Unübertroffen in vorzüglichem
Geschmack u. Heilwirkung
auf Magen, Nerven etc., allseitig
ärztlich empfohlen.
Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
Niederlage bei **Emil Eberwein** in Eibenstock.

Bahn-Atelier von Otto Grahl.
Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen.
Montag von früh 10 bis Abends 6 Uhr in **Eibenstock** im Hause der Frau
Fleischer **Schmidt**, Südstrasse Nr. 2 part.

Rein sämmtliches
Schuhmacherwerkzeug
verkaufe für die Hälfte des realen Werthes.
Hermann Seidel,
Crottensee.

Für **Lohnstickereien.**
Größere Posten
Kleiderstoffe
im Lohn zu sticken sind für die nächsten
Monate zu vergeben. Offerten unter **M.**
97 postlagernd Gera, Neuh., erbeten.

Empfehlung!
Eine große Sendung **Stettiner Äpfel**,
sehr schön und groß, à 5 Ltr. 1 M. 20 Pf.,
frisch, Wormser starken **Stangen-Spar-**
gel, Gurken, Salat, Rettige, Peter-
stille, Dresdner Spinat, Schnittlauch,
gelbe **Radieschen**, große Auswahl in
Äpfeln, frischen **Quart** empfiehlt
Günzel's Grünwaarenhdlg.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern,
das Stück schon von 15 Pf. an, sind an-
gekommen u. bittet bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung
Helene Jochimsen.

Herrn-
und
Knaben-Garderobe
in **unübertroffener**
enormer Auswahl
empfehle zu **stauend**
billigen Preisen.
A. J. Kalitzki Nchf.
Inhaber: H. Neumann.

Empfehle
mein reichhaltiges **Chirurgisches** und
Gummitwaarenlager, als: **Luftkissen,**
Alfopompen, Spülkannen, Unterlagstoffe,
Leibbinden, Brustbandagen, Suspensorien
u. s. w. Empfehle mein **Parfümerie-**
lager, sowie **Gummitwäsche** zu billiger
Preisen.
H. Scholz.
Alle **Haararbeiten**, solid und billig,
empfiehlt **P. Gb.**

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Raderstr.**
(Zaunmarkt: Zwei Bergmänner)
es ist die **beste Seife** gegen **Sommerproben**, sowie
für **garten, weißen, roten Leint.** Borr. à Stück
50 Pf. bei **Apotheker Fischer**
in Eibenstock.

Tapeten,
größte Auswahl, billigste Preise, mit 10%
Rabatt, bei **Gustav Hochmuth,**
Schneeberg.

Eine freundl. Wohnung,
bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehö-
r ver 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe bittet man
unter **B. C.** in der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen.

Lebende Schleie
Lebende Tafelkrebse
Gefochten Schinken
empfiehlt **Max Steinbach.**

Gebäde
Tambourinerinnen
gesucht. **Frau Laura Köthe,**
Chemnitz, Aue 1.

Champagner Weißbier,
prämiert Berlin 1894,
empfiehlt **Flaschenbier-Handlung**
Emil Heilmann.

Warnung!
Hierdurch warne ich Jedermann, mei-
ner Adoptivtochter **Emma** ferner auf mei-
nen Namen etwas zu borgen. Ich leiste
bei vorkommenden Fällen keine Zahlung
mehr.
Hugo Tröger.

Deute Sonnabend, v. Vorm. 11 Uhr an
Sauere Flecke
bei **Gustav Hättner,** Fleischerstr.

Amerikanisches Schweinefett,
sehr gut zum Baden, verkaufe das Pfund
für 48 Pf. **Hermann Seidel,**
Crottensee.

Um Mitbenutzung
eines **Waschhauses** wird gebeten von
Rechtsconsulent **Arnold.**

Weinstube Schönheide.

Vorzügliche Roth-, Weiß- und Südwine in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, sowie Roth- und Weißwein vom Faß in Schoppen (0,2 Liter) à 30 Pf.
Flotte Bedienung!
 Um freundlichen Besuch bittet
Bruno Junghanns.

Oeffentliche Aufführung

Mittwoch, den 22. Mai a. e., im Saale des Feldschlößchen:

Kriegs-Scenen

aus dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71.
 Dargestellt von ca. 40 Personen des hiesigen kgl. sächs. Militär-Vereins.
 Vaterländisches Schauspiel mit Dichtung und Musik von Th. Uhlig.
 Dichtung persönlich von demselben vorgetragen.
 Uniformen, Waffen und Arrangement gestellt und geleitet von Hrn. Dir. P. Berning.
Programm. 1. Abtheilung. Festprolog. 1. Germanias Wacht am Rhein. 2. König Wilhelm und Benedetti in Ems. 3. Auf zum Krieg! 4. Reserve-Einberufung. 5. Truppen-Abschied. 6. Das Rote Kreuz. 7. Das Eisene Kreuz. **2. Abtheilung.** 8. Posten vor dem Feinde. 9. Hurrah! Franzosen gefangen! 10. Feldwache. 11. Schlachtfeld. 12. Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche Abel Douay's. 13. Der gefangene Turko. 14. Im Lazareth. 15. Füsiliere Kutschke. 16. Nach der Schlacht von Rezonville. 17. Feldpostpadete. 18. 19. 20. Ueberrumpelung und Gefangenahme einer französischen Feldwache. **3. Abtheilung.** 21. General Heile überbringt König Wilhelm das Schreiben Napoleons nach der Schlacht bei Sedan. 22. Bismarck und Napoleon bei Donchery. 23. Napoleon gefangen! 24. Unerlaubte Requisition. 25. Auch ein Tischgebet. 26. Kriegsrath. 27. Uebergabe Straßburgs. 28. Weihnachten daheim. 29. Kaiser-Proklamation. 30. Heimkehr. 31. Deutschland, Deutschland über Alles.

Billets im Vorverkauf für den reservirten Platz zu 70 Pfg. und für die anderen Plätze zu 40 Pfg. sind zu haben bei Herren G. Emil Tittel, Herrn Pöhl- land, G. W. Friedrich, Herrn Lohmann und Gotthold Reichner. An der Kasse 50 und 75 Pfg.
 Der Reinertrag fließt der Unterstützungskasse des unterzeichneten Vereins zu.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstod.
Nach der Aufführung Ball.
 Die zweite Vorstellung findet am Freitag den 24. Mai er. statt.

Gelegenheitskauf
 so lange der Vorrath reicht.
 Ein größerer Posten **bester rein leinener Taschentücher**
 mit kleinen unscheinl. Webe- fehler, pr. Duzend M. 2,00 empfiehlt
A. J. Kalitzki Nchf.
 Inh.: H. Neumann.

Duresco-Pappe,
 gesetzlich geschützt, staatlich concessio- niert, hat sich vermöge ihrer grossen Vorzüge überall bewährt und findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung. Es dürfte daher allen Interessenten angenehm sein, dass Herr **Heinr. Robert Unger**, Baumeister in Schönheide den Alleinverkauf für Schön- heide, Eibenstock und Umgegend erworben hat und stets Material auf Lager hält.
Dachpappenfabrik
 von **J. Steindler & Co.**
Altona-Ottensen.

DANK.
 Für die uns zur Feier unseres 25- jährigen Ehejubiläums von werthen Verwandten, Freunden und Bekannten dargebrachten überaus zahlreichen Glück- wunsche und Geschenke, sprechen hierdurch herzlichsten aufrichtigen Dank aus
Heinrich Hannawald
 und **Frau.**
 Eibenstod, 15. Mai 1895.

Wegen Umzug.
 Um damit zu räumen, verlaufe noch ca. 40 Hektoliter Steinkohlen, sehr gute Waare, ab Haus à Hektoliter 1 M. 60 Pf., sowie sehr gute Speise-Kartof- feln, das Viertel 1 M., der Centner 2 M. 50 Pf. Bitte um gütige Abnahme.
 Hochachtungsvoll
Hermann Seidel,
 Crottenfee.

Eine freundliche Oberstube mit Schlafstube und Zubehör hat zu vermieten
Thielemann.

Männergesangverein Schönheide.
 Sonntag, den 19. Mai, zum zweiten Mal im Saale des „Hambrinus“:
Theatral. Abend-Unterhaltung:
„Der Glockenguß zu Breslau“.
 Historisches Schauspiel in 3 Akten und 10 Bildern von Pfrogner.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Anfang 8 Uhr.
 Da der Reinertrag zum Besten des hiesigen Frauenvereins bestimmt ist, sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen
Der Männergesangverein.
 Billets für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Hrn. Uhrmacher Weber zu haben.

Hotel Hendel, Schönheiderhammer.
 Montag, den 20. Mai a. e.:
Grosses Extra-Militär-Concert
und Ball
 von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regts. Nr. 17 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn unter persönlicher Direktion des Stabstrompeters Herrn **Otto Linke.**
Streichmusik.
PROGRAMM:
I. Theil.
 1) **Kaiserjäger-Marsch** von Silenberg.
 2) **Fest-Ouverture**, Sr. Maj. Kaiser Franz Joseph v. Oesterreich gew., v. Westmeyer.
 3) **Bilgerchor und Lied a. d. „Abendstern“ a. d. Op. „Lann- häuser“** von Wagner.
 4) **Wiener Bürger-Walzer** von Strauß.
 5) **Berliner Wintergartenlänge**, Humoreske von Kersten.
II. Theil.
 6) **Ouverture 3. Op.: „Zell“** von Hoffini.
 7) a. **Abendgebet** | Solo für die Streichinstrumente Matthey.
 b. **Blumengebüsch** | L. v. Blohn.
 8) **II. Ungarische Rhapsodie** von Liszt.
 9) **Für's Herz und Gemüth**, großes Potpurri von Romjak.
Zum Schluss:
Zwei Parade-Märsche für Feldtrompeten.
Anfang 8 Uhr. Hochachtend **Entré 60 Pf.**
G. Hendel.
 NB. Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. bei Herrn G. Emil Tittel und in Hotel Hendel.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 67,00 Pf.
Basthof am Auersberg, Wildenthal.
 Sonntag, den 19. Mai, von Abends 7 Uhr an
Grosses Concert
 mit vollständig neuem Programm.
 Direktion: M. Schubert, Dresden.
Nach dem Concert Tänzchen.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
Rich. Drechsler.

Für sparame Hausfrauen!
 Die ergiebigsten und vortheilhaftesten Seifen sind:
Döbeler Terpentin-Schmier-Seife
 (à Pfd. 30 Pf.) seit Jahren allen (à Pfd. 30 Pf.)
 Concurrent-Fabrikaten vorgezogen;
Terpentin-Kern-Seife
 sehr mild, trotzdem aber gut greifend. à Stück 10 Pf.
 Man verlange ausdrücklich **Döbeler**. Zu haben bei:
C. W. Friedrich, G. Emil Tittel, Bernh. Löscher,
Emil Zeuner, Herm. Pöhlend.

Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Brückenwaagen, Tafelwaagen, Gewichtskasten, Gewichte
 von Eisen und Messing,
 Sohlmaasse in Holz und Blech, als: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 5, 10, 25 Liter, sämmtlich mit vorchriftsmäßigem Reichstempel versehen, $\frac{1}{2}$ Meterstäbe empfiehlt billigt
C. W. Friedrich.
 Hierzu eine humoristische Beilage.

Scherffelin,
 bestes Insektenpulver der Welt mit Spritze, à 25 Pfg. Scherffels gift- freie Mäuse-Körner, à Beutel 10 Pfg., Dosen à 30 Pfg. empfiehlt
H. Lohmann.

Handwerker-Verein.
 Montag Abend $\frac{1}{9}$ Uhr erste Ver- sammlung im neuen Vereinslokal „zur guten Quelle“ bei Hrn. Robert Flemmig. Recht reger Vetheiligung sieht entgegen
Der Vorstand.

Deutsches Haus.
 Heute Sonnabend **saucere Fiede.**
Oscar Schneider.

Schützenhaus.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
G. Becher.

Feldschlößchen.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.
 Sonnabend u. Sonntag empfiehlt **frische Sälze**
D. Ob.

Deutsches Haus.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Oscar Schneider.

Schönheiderhammer.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Alfred Heyn.

Thermometerstand.
 Minimum. C. Maximum.
 15. Mai + 1,2 Grad. + 13,0 Grad.
 16. „ + 3,0 „ + 10,0 „